



## **Erfahrungsbericht von Filiz Sadkowska, meet!-Stipendiatin 2025**

### **Girl meet!s the World**

Ein Mädchen aus einer Kleinstadt im Ruhrgebiet und die große weite Welt, das kann doch gar nicht zusammenpassen, oder doch? Das waren Zweifel, die mich begleitet hatten. Bis ich auf einen Instagram-Post gestoßen bin, der meine Perspektive verändert hat. Ich kannte meet! nicht und dachte: „einfach mal bewerben, kann ja nicht schaden“ - wenige Wochen später die E-Mail: „Es freut uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir Sie für die meet!-Tour 2025 ausgewählt haben.“

### **Vorbereitungsseminar**

Die erste Etappe war das Vorbereitungsseminar in Hattingen. Die Woche, in der Fremde zu Freunden wurden. Ich durfte unglaublich engagierte und motivierte junge Menschen kennenlernen, die mich stets inspirierten. Sowohl während als auch abseits des Programms, haben wir ausgiebig gelacht und eine lustige Zeit. Natürlich haben wir viel gelernt, wie z.B. im Improtheater-Workshop: wie halte ich meine Körperspannung und wie nutze ich meine Stimme. Am meisten machen die Teilnehmenden aber das Programm aus und meiner Erfahrung nach kann ich sagen, dass die Tage dank der anderen meetlies wie im Flug vergingen. Ein besonderer Moment, den ich für immer in meinem Herzen tragen werde, war für mich unsere kleine Feier in der Minidisco in unserer Jugendherberge. Einfach Klassenfahrt-Feeling!

### **meet! – Moment in Lissabon**

Doch dort endete dieses Gefühl nicht, eher im Gegenteil. Auf unserer Reise nach Portugal wurde es noch stärker. Obwohl ich sagen muss, dass das frühe Aufstehen für den Flug einige Überwindung gekostet hat. Meine Müdigkeit wurde allerdings deutlich.



Überstrahlt von meiner Vorfreude auf die Seminarwoche in Lissabon. Nach unserer Ankunft ging es per Metro ins Hotel, von dort aus direkt weiter zum Brunchen und ein wenig Stadterkundung auf eigene Faust.

Eine wichtige Sache für jeden, der sich bewirbt: Macht euch gefasst auf unglaublich leckeres Essen :) Denn schon kurz nach meiner kleinen Exkursion in die Stadt, haben wir uns als Gruppe zur berühmten Konditorei „Pastéis de Belém“ aufgemacht. An diesem Tag ist meine Vorliebe für die leckeren Törtchen, Pasteis de Nata, entstanden, so dass ich jeden Tag mindestens zwei am Frühstücksbuffet genossen habe. Wenn man schon in Lissabon ist, dann darf man natürlich nicht die LX Factory auslassen. Ein wirklich wunderschöner urbaner Ort, der jetzt ein kreativer Hotspot ist. Dort treffen kleine, einzigartige Läden auf leckeres Essen. Auch gibt es dort eine riesige Buchhandlung mit unzähligen Büchern. Bis heute bereue ich es, dass ich das Buch „The Book of the Disquiet“ von Fernando Pessoa nicht gekauft habe. Trotzdem war der erste Tag einfach magisch.

Die darauffolgenden Tage waren ebenfalls von einer gewissen Magie geprägt. Es fühlte sich wie ein Traum an, der real ist. Eines meiner Highlights und ich glaube, dass von vielen, stand am zweiten Tag auf dem Programm. Morgens haben wir die Aga Khan Foundation besucht und nachmittags durften wir ein wenig Deutschland in Portugal spüren, denn der Besuch der Deutschen Botschaft stand an. Auf diesen Besuch hatte ich mich schon vor Lissabon gefreut und war dementsprechend aufgeregt. Man hat ja nicht jeden Tag die Gelegenheit einem Diplomaten Fragen zu stellen.

Ich war wirklich begeistert. Er war wortgewandt und rhetorisch talentiert, wie man es sich von einem Diplomaten vorstellt. Um ehrlich zu sein, hatte ich einen kleinen Fangirl Moment und musste das Treffen dementsprechend auch mit einem gemeinsamen Foto dokumentieren. Irgendwie ist das dann in ein Fotoshooting ausgeartet, denn jeder wollte ein Foto mit Herrn Blaurock. Schon witzig, aber ich wollte ja auch ein Beweisfoto. Diese Möglichkeit jemanden zu treffen, der in der Diplomatie arbeitet, hat meinen Wunsch bestärkt, Diplomatin zu werden. Ob ich irgendwann Diplomatin werde? Keine Ahnung. Allerdings ist das auch etwas Schönes: Ich habe Mut gesammelt, es wenigstens zu versuchen, und dieser Mut bedeutet die Welt. Selbst wenn mich mein Karriereweg woanders hinführt.

Ein weiteres Programm-Highlight war der Besuch im Fliesenmuseum. Es war unglaublich schön, Lissabon auch kulturell näher zu kommen. Am Ende durften wir sogar unsere eigenen Fliesen bemalen und haben gleichzeitig untereinander eine politische Debatte geführt, welche ich sehr genossen habe. Meiner Meinung nach ist es das, was das Programm ausmacht. Natürlich ist der offizielle Teil eine einzigartige Gelegenheit, internationale Zusammenarbeit persönlich zu erleben, aber der inoffizielle Teil verbirgt etwas noch Größeres: Menschen. Menschen, die ambitioniert und engagiert sind, die etwas bewegen wollen und vielfältige Interessen pflegen.

## meet! – Hospitation in Brüssel

Nach Lissabon ging es auch schon direkt weiter zu meiner Hospitation. Ich durfte bei [International IDEA](#) in Brüssel hospitieren und meinen Traum, im Herzen der EU zu sein, erfüllen. Während meiner Hospitation habe ich unglaublich beeindruckende Menschen kennengelernt und mehr über ihre Lebensgeschichten erfahren. Insbesondere meine Ansprechpartnerin ist eine große Inspiration für mich geworden. Es war schön, ein Gefühl für die Arbeit der Demokratiestärkung zu bekommen, aber gleichzeitig die Kultur Brüssels zu erkunden. Meiner Ansprechpartnerin war es wichtig, dass ich nicht nur im Büro bin, denn Brüssel lebt von seinen politischen Events in der Stadt. Ein Praktikant und ich durften auf das Bruegel Annual Meeting gehen und uns spannende Panel-Diskussion anhören sowie Fragen stellen. Das war mein erstes Event dieser Art. Um ehrlich zu sein, habe ich nicht alles inhaltlich verstanden und das ist okay so. Niemand erwartet von mir, direkt eine Expertin zu sein. Meine Aufgabe ist es, neugierig zu sein und zu lernen, was ich auf jeden Fall dort getan habe.



Einer der prägendsten Momente in Brüssel war mein Besuch im Europäischen Parlament. Es war mein Traum, dort zu stehen, wo über politische Entscheidungen diskutiert wird, dort zu stehen, wo 27 Länder zusammen Politik gestalten. Als ich die Tour durch das Parlament gemacht habe, wurde ich ein wenig emotional (Spoiler: das ist noch öfter während der meet!-Zeit passiert).

Dort wurde mir wieder bewusst, wie privilegiert ich bin, dass ich hier stehen darf und kann. Ich war überwältigt von Glücksgefühlen. Mir wurde klar, wie wichtig mir Politik ist und dass ich sie verstehen und mitgestalten will. Politik muss für alle zugänglich sein. Dementsprechend fand ich es sehr beeindruckend, die vielen Dolmetscherkabinen zu sehen, in denen Plenarsitzungen übersetzt und so zugänglicher gemacht werden. Trotzdem ist EU-Politik, genau wie nationale Politik, für viele Menschen verwirrend und das muss sich ändern. Dafür möchte ich mich einsetzen. Dieser Tag war in vieler Hinsicht der lehrreichste und schönste Tag meiner Brüssel-Reise und ich bin dankbar, dass ich das erleben durfte.

### **Meet! – Moment in Berlin**

Der meet! – Moment in Berlin war ebenfalls sehr emotional. Es war mein erster Besuch in unserer Hauptstadt. Deshalb war es für mich sehr besonders. Ich war zwar auch noch nie in Lissabon oder Brüssel, aber Berlin hat sich nochmal anders angefühlt. Ich durfte den Reichstag mit eigenen Augen sehen. Für mich ist Deutschland ein unglaubliches Land.

Auch wenn ich polnisch-türkische Wurzeln habe, bin ich . Ich bin stolz darauf Deutsch zu sein und hier zu leben: wir haben eine unglaublich starke Verfassung, die Demokratie und unsere Werte verkörpert. Darauf kann und sollte man stolz sein, trotz der vielen Probleme, die es natürlich auch gibt. meet! hat mir nämlich auch gezeigt, wie viele Menschen sich engagieren, um diesen Problemen entgegenzuwirken. Wir haben Workshops besucht, Personen getroffen, die sich in ihren jeweiligen Felder für Verbesserungen einsetzen.

Das motiviert mich immer weiter zu machen und mein Appell an jeden: Engagiert euch!

Es gibt einem so viel zurück und man sieht die Welt mit anderen Augen. Auf dem Bürgerfest des Bundespräsidenten war dieser Spirit überall zu spüren: wirklich herzerwärmend. Zudem hatte ich auch das Glück den Bundespräsidenten auf dem Fest zu begegnen. Leider konnte ich kein Selfie machen, auch wenn ich das echt gern gemacht hätte. Am Abschlussabend haben wir eine Bootstour über die Spree gemacht. Es wurde gesungen, getanzt und viel gelacht. Diese Bootstour werde ich niemals vergessen, wirklich einzigartig.

Zum Abschluss der meet!-Reise fand das Abschlusseminar in Essen statt. Für mich fühlte es sich bittersüß an. Mehr Zeit mit so tollen Menschen ist unbezahlbar, aber der Gedanke, dass das Sommermärchen endet, war präsent.

Natürlich haben wir auch in den abschließenden Tagen viel gelernt, uns ausgetauscht, aber vor allem reflektiert über diese wahnsinnig intensive und schöne Zeit. Auch wenn diese Zeit nur ein kleiner Teil meines bisherigen Lebens war, ist es einer der bedeutendsten Abschnitte meines Lebens. Noch nie habe ich in so kurzer Zeit so viel erlebt und gelernt wie bei meet!. Dafür bin ich dankbar. Deshalb empfehle ich jedem, sich zu bewerben, auch wenn man Selbstzweifel hat. Es ist besser, enttäuscht zu sein, falls es nicht klappt, als es irgendwann zu bereuen, es gar nicht erst versucht zu haben.

Danke für die tolle Zeit!<3

